

Geleitwort

In der Reihe „Unternehmerisches Personalmanagement“ erscheinen Arbeiten, die im Wesentlichen aus hochschulbezogenen Forschungszusammenhängen entstanden sind. Charakteristisch für die Schriftenreihe ist, dass die einzelnen Bände praxisnah und wissenschaftlich fundiert einen Themenbereich aus dem Personalwesen und angrenzenden Gebieten wie der Organisationslehre behandeln. Sie wendet sich damit an Wissenschaftler und Studierende des Personalwesens sowie den interessierten Praktiker in Wirtschaft und Verwaltung.

Mittlerweile ist es unbestritten, dass in so gut wie allen Industrienationen der Welt der demografische Wandel wichtige Konsequenzen und Implikationen für das Personalmanagement haben wird. Insofern nehmen die wissenschaftlichen Forschungsprojekte und die Dissertationen zu, die sich mit derartigen Fragestellungen beschäftigen. Auch die großen Unternehmen untersuchen zunehmend in entsprechenden Arbeitskreisen, welche Auswirkungen zu erwarten sind.

Bezüglich der Dissertationen ist eine zunehmende Fokussierung und Spezialisierung auf unterschiedliche Problemfelder festzustellen. Dies gilt auch für die vorliegende Dissertationsschrift von Herrn Prezewowsky, in der unterschiedliche betriebliche Ausgangssituationen untersucht werden.

Vorgestellt werden die Strategien zur Bewältigung demografischer Herausforderungen. Damit wird eine wichtige Grundlage gelegt für die differenzierte, situative Betrachtung, welche der späteren empirischen Untersuchung zugrunde liegen soll. Insgesamt werden insbesondere die Strategien der Nachwuchsrekrutierung, der Externalisierung älterer Mitarbeiter und der Verlängerung der Beschäftigungsdauer vorgestellt und einer Bewertung unterzogen. Eine wichtige Grundlage für eine mögliche differenzierte Betrachtung bilden das unternehmensspezifische Erwerbspersonenpotenzial, die Belegschaftsstruktur sowie die Kosten, die Akzeptanz, die Durchsetzbarkeit und die Nachhaltigkeit dieser Alternativen.

Diskutiert werden auch die Voraussetzungen für eine längere Beschäftigungsdauer, wobei in Anlehnung an v. Rosenstiel zwischen dem sozialen Dürfen, dem individuellen Wollen, der situativen Ermöglichung und dem persönlichen Können unterschieden wird. Hieraus leiten sich als Kriterien die Leistungsbereitschaft, die Beschäftigungsfähigkeit, die Gesundheit und die Qualifikation näher ab. Dabei werden sowohl die Leistungsbereitschaft und die Leistungsfähigkeit als die wichtigsten Voraussetzungen für eine längere Beschäftigungsdauer angesehen.

Interessant ist auch die Untersuchung der als besonders wichtig erachteten Komponenten der Leistungsfähigkeit: Innovationsfähigkeit, Gesundheit, Qualifikation. Insgesamt handelt es sich um eine sauber recherchierte Darstellung, welche wiederum die Grundlage bildet für die Formulierung verschiedener Forschungsfragen, um anschließend eine empirische Untersuchung unterschiedlicher betrieblicher Ausgangssituationen vorzunehmen.

Diese durchweg interessanten Fälle versucht der Autor zu ordnen und zu gruppieren. Als demografische Herausforderungen werden eher allgemein der Nachwuchsmangel und die Alterung der Belegschaft und eher speziell die wirtschaftliche Situation, die Qualifikationsstruktur, die Altersstruktur, die Arbeitsanforderungen, der jeweilige Arbeitsmarkt, die bereits vorher erwähnte Arbeitgeberattraktivität, die Unternehmens-

größe und das betriebliche Problembewusstsein identifiziert, wobei anschließend eine jeweilige, situative Relativierung vorgenommen wird und zwischen jugend-, mittel- und alterszentrierten Alterstrukturen unterschieden wird. Dabei wird noch einmal auf die Einzelfallstudien ein bewertender Bezug genommen.

Michel Prezewowsky hat insgesamt eine informative und anschauliche Arbeit vorgelegt, welche relativ differenziert und situativ relativiert die Konsequenzen des demografischen Wandels und die Implikationen für das Personalmanagement bestimmter Unternehmen in Deutschland beschreibt und auswertet.

Insgesamt ist die Darstellung außerordentlich anregend sowohl für die weitere wissenschaftliche Behandlung der Demografie-Problematik als auch für die Befruchtung der betrieblichen Praxis. Dabei ist auch zu würdigen, dass Herr Prezewowsky ein umfangreiches Untersuchungsdesign aufgestellt und methodisch sauber bearbeitet hat.

Prof. Karl-Friedrich Ackermann
Prof. Dieter Wagner

Danksagung

Diese Arbeit hätte ohne die fachliche und persönliche Unterstützung zahlreicher Personen nicht entstehen können. An erster Stelle danken möchte ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Dieter Wagner von der Universität Potsdam für die Betreuung der Arbeit. Weiterhin danke ich Prof. Dr. Joachim Schwalbach von der Humboldt-Universität zu Berlin für die Übernahme des Zweitgutachtens.

Meiner Familie und insbesondere meinen Eltern Annette und Wolfgang Prezewowsky danke ich dafür, dass sie stets an mich geglaubt und mich auf meinem Weg jederzeit und uneingeschränkt unterstützt haben. Besonderer Dank gilt auch Dr. Norbert Bensel. Er ist maßgeblich am Gelingen dieser Arbeit beteiligt.

Ich bedanke mich bei Dr. Jürgen Weimann, Ute Fischer, Gabriele Klepzig und vor allem Katharina Heuer von der Deutsche Bahn AG dafür, dass sie mir einen detaillierten Blick in ihr Unternehmen gewährt und die Durchführung der Intensivfallstudie ermöglicht haben. Saskia Ehmann danke ich für ihren wertvollen fachlichen Input, ihr großes persönliches Engagement und ihre tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung des Führungskräfteworkshops, Katja Mast für ihre konstruktive Kritik bei der Erstellung des Fragebogens und Per Wiek für die hilfreiche Betreuung während der vergangenen zwei Jahre.

Ich danke allen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern der Unternehmen, die sich für die weiteren Fallstudien zur Verfügung gestellt haben: Allgaier, ARS Altmann, BMW, Fiege, Infineon Technologies, ThyssenKrupp Nirosta, Vattenfall Europe Berlin, Wacker und Software AG. Durch ihre interessanten praktischen Erfahrungen haben sie die Arbeit in ihrer endgültigen Form erst ermöglicht.

Weiterhin bedanke ich mich bei Petra Eggenhofer von der Universität der Bundeswehr in München für ihre fachliche Hilfe bei der Auswertung der quantitativen Studie, bei meinen Mitstreitern in den lehrstuhlübergreifenden Seminaren für ihre zahlreichen fachlichen Anmerkungen und bei allen hier ungenannten Personen, die mich ebenfalls bei meiner Promotion unterstützt haben.

Vor allem aber wäre diese Arbeit nie entstanden ohne Sarah Bensel – ihr ist sie gewidmet.

Michel Prezewowsky